

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 51

**Illustration:** Die Freiheit in den Ferien  
**Autor:** Leutenegger, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Unsere Leser als Mitarbeiter

### Schulfunk

Nach der Sendung «Der Bergsturz von Elm» hatte die Klasse einen Aufsatz zu schreiben (selbstverständlich!); um so mehr, als ja der Lehrer in persona bei der Sendung beteiligt gewesen war. Da stand denn in einem Heft zu lesen: «Wir hörten atemlos zu. Es freute mich, daß auch unser Lehrer dabei war. Das muß sicher ein fürchterlicher Anblick gewesen sein!» Fr.

### In Bern

erzählt man sich eine Geschichte, die wahrlich wirklich wahr sein soll: Dame (wie in solchen Geschichten muß es eben eine bessere Dame sein) geht ins Lädli und kauft die letzten fünf Flaschen Oel. Folgt ältere «einfache Frau aus dem Volk» (vermutlich wie in ähnlichen Geschichten Witwe) und möchte ebenfalls eine Flasche Oel, aber die Ladenbesitzerin erklärt, es sei keine mehr da, und sie bittet die Dame, doch eine ihrer Flaschen abzutreten, was die überaus entrüstet ablehnt und davonrauscht und wütend über die Zumutung über die Türschwelle stolpert, alle fünf Flaschen hinstürzend zerschägt und ein Salatölbild nimmt. RG

### Basel setzt sich durch

Auf dem Zürcher Bahnhofplatz staut sich die Menge und wartet ungeduldig auf das Zeichen des Polizisten. Diesem pressiert es nicht die Autokolonne anzuhalten und dem Fußgänger sein gutes Recht einzuräumen. Da stoppt eine Baslerin die Autos und marschiert stramm am Hüter des Gesetzes vorbei. Dieser faucht von der Kanzel:

«Si händ mir do nüd dri zregiere, verschtönd Si!» «Mir kömme dank au emol dra!» tönt es selbstsicher zurück. Ob damit die Basler und Fußgänger gemeint waren? MS

### Benzinmangel

Eine Frau kam in eine Prattigauer Garage mit einer Literflasche, um Benzin zu kaufen. Der Garagist fragte dienstbeflissen: «Zweitakter, oder Reinbenzin?»

Die Antwort lautete: «Das weiß i gwüß nit, der Atti bruchts zum Rauche!» (gemeint fürs Feuerzeug). P. L., Küblis

### Die vielsprachige Schweiz

Anlässlich einer Autokontrolle in einem kleinen Orte der Schweiz passierte folgende Begebenheit. Polizist kontrolliert einen in französischer Sprache ausgestellten Führerausweis: «Was heißt das neben Ihrem Namen: Mlle?» Fahrerin: «Mademoiselle.» Polizist: «Aha, Ihr zweiter Name!» E. L., Luzern



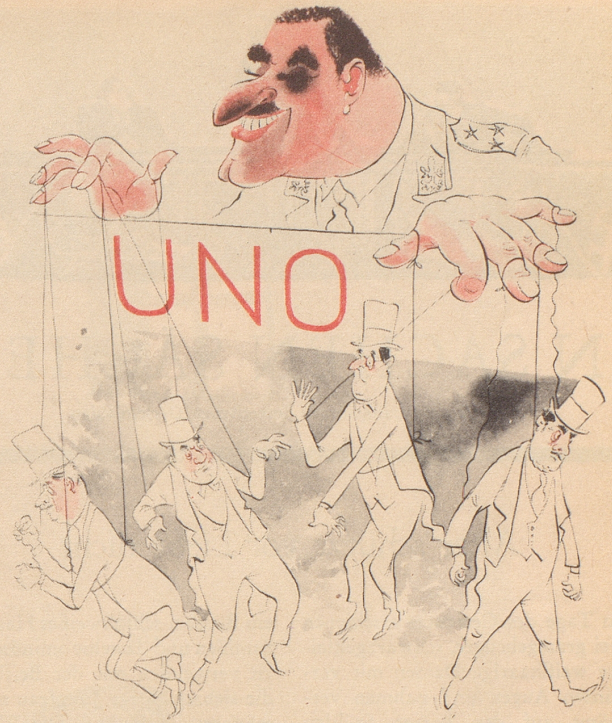
### Das Sonntags-Fahrverbot

hat nicht alle Autobesitzer verärgert. So sind am letzten Novembersonntag drei Solothurner Automobilisten frisch-fröhlich auf ihren Velos in die Stadt gefahren und haben ihre motorlosen Vehikel auf dem leerstehenden Parkplatz für Autos am Marktplatz abgestellt. Unter dem Sattel aber, wo sonst das Kontrollschild für Fahrräder befestigt ist, prangte das vom stillgelegten Auto abmontierte große Nummernschild des Motorwagens – zum großen Gaudium der Spaziergänger. Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

C. B., Solothurn

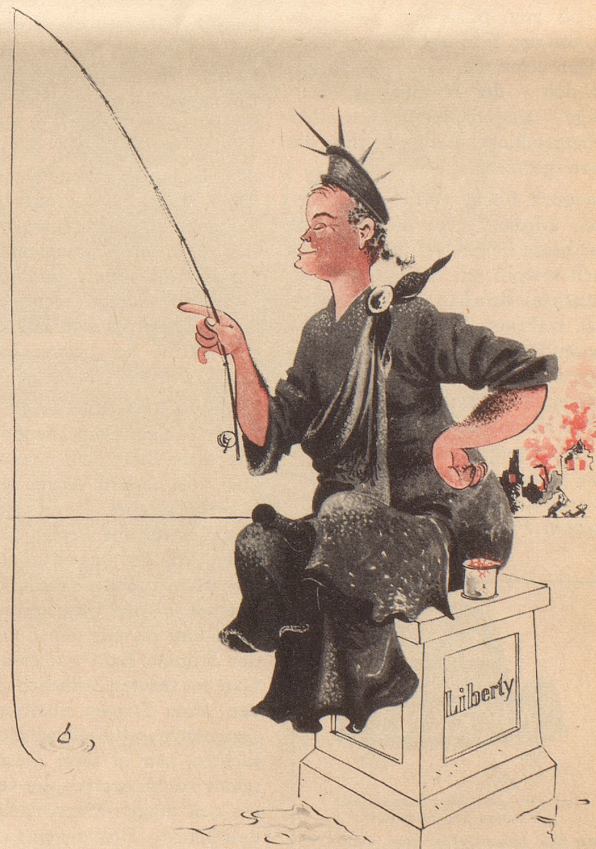
### Zeichen der Hochkonjunktur

Zwecks Ausführung einer einfachen Fassaden-Renovation suchte ich kürzlich einen selbständig arbeitenden Maurer. Ich ließ deshalb in einer Tageszeitung ein Inserat erscheinen und ersuchte allfällige Interessenten um Vorsprache in meinem Bureau. Statt dessen erhielt ich ein Schreiben eines Anwärters auf den fraglichen Posten, in welchem er mir mitteilte, daß er mich in engere Wahl gezogen hätte und daß er schriftlich meine Bedingungen entgegennehme. H. M., Zürich



E. Leutenegger

### Nasser spielt mit der UNO



E. Leutenegger

### Eisenhower ging fischen Die Freiheit in den Ferien

**CityHotel zürich**  
Erstklass-Hotel im Zentrum  
Löwenstr. 34, nächst H'bahnhof, Tel. 272055  
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette,  
Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen / Fernschreiber Nr. 52437